

Fundstellen und Funde unbestimmten Alters

Aach (Lkr. Konstanz). In den Gewannen „Wölfertsbühl/Seewadel“, etwa 1,6 km SO der Kirche in Aach, wurden durch Luftbilder Grubenhäuser als positives Bewuchsmerkmal entdeckt. Eine Gruppe (Abb. 94) liegt unmittelbar S eines Aussiedlerhofes, eine zweite befindet sich etwa 300 m NO davon.

TK 8119

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Aichtal Grötzingen (Lkr. Esslingen). Siehe S. 4, Fst. 3.

Altenheim siehe **Neuried** (Ortenaukreis)

Babstadt siehe **Bad Rappenau** (Lkr. Heilbronn)



Abb. 94 Aach (Lkr. Konstanz). Grubenhäuser im Gewann „Wölfertsbühl“. Foto: LDA BW 8118/111; D 1379, 36; 29. 05. 90 (O. BRAASCH).

Bad Bellingen Bamlach (Lkr. Lörrach). Am 14.05.1970 stieß Herr v. FRONEICH bei Erdarbeiten auf seinem Grundstück im Ortsbereich („Ortsetter“) von Bamlach, ca. 70 m westl. der N-S verlaufenden Ortsdurchfahrt, auf ein NO-SW orientiertes Skelett mit Kopf im NO. Über der flach unter der heutigen Oberfläche liegenden Bestattung (Grabboden-T. 0,45 m) wurden ein neuzeitlicher Beinkamm und eine glasierte Scherbe mit der Jahreszahl 1779 gefunden. Ob die Funde durch eine Störung in die Grabgrube gelangten, war nicht nachzuweisen. Zwei weitere Grabgruben sollen nur angeschnitten worden sein. Ein weiteres Skelett mit dem Kopf nach O wurde nur 70 m SO hinter dem Schulhaus gefunden (Bad. Fundber. 21, 1958, 290; dort Angabe über die Lage des Kopfes unzutreffend). 1909 sollen beim Bau des Schulhauses weitere Gräber gefunden worden sein. Die neuzeitlichen Funde über dem 1970 entdeckten Grab und die Abweichung von der in der Merowingerzeit üblichen Lage des Kopfes im W machen eine Datierung in die Merowingerzeit unwahrscheinlich.

TK 8211

J. PAPE

Baden-Baden 1. Aus der Sammlung des verstorbenen P. BRAUN liegen mit der Signatur „Bt 1“ (Gewann „Batter“) sechs Silexabschläge vor. Die genaue Lage der Stelle ist derzeit nicht bekannt. Die zusätzliche Beschriftung „Hohenbaden“ auf einem der Abschläge deutet evtl. auf den Bereich des Alten Schlosses, d. h. der mittelalterlichen Burgruine.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-85)

H. WAGNER

2. Aus der Sammlung P. BRAUN liegt mit der Signatur „Bt 2“ ein patinierter Silexabschlag vor. Die Fundstelle liegt auf der Hochfläche des „Batter“ bei der Schutzhütte.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-85)

H. WAGNER

3. Aus der Sammlung P. BRAUN liegen mit der Signatur „Bt 4“ (Gewann „Batter“/„Schützenbuckel“, derzeit nicht genau lokalisierbar) 13 Abschläge und Kernsteine vor.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-85)

H. WAGNER

4. Aus der Sammlung P. BRAUN liegen mit dem Vermerk „Hohenbaden“ (Altes Schloß) ein honigfarbener neuzeitlicher Flintenstein sowie fünf weitere Silices (Funddaten u. a. 1940, 1957 und 1962) mit nur undeutlichen Bearbeitungsspuren vor. Manche könnten als Feuerschlagsteine benutzt worden sein. Sie bestehen aus verschiedenen ortsfremden Rohmaterialien und lassen sich nicht datieren. Die jeweiligen Fundpunkte sind nicht genauer lokalisierbar, sie liegen im Innern oder im Umfeld der Burgruine.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-94)

H. WAGNER

5. Aus der Sammlung P. BRAUN liegen mit der Signatur „Bt 5“ (Gewann „Batter“/„Silbergrübel“, derzeit nicht genau lokalisierbar) vier Silexabschläge vor. Ein weiterer Silexsplitter trägt nur die allgemeine Beschriftung „Bt“ („Batter“).

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-85)

H. WAGNER

6. Aus der Sammlung P. BRAUN liegt mit der Beschriftung „Golfplatz Fremersberg“ ein Silexabschlag vor. Die Fundstelle ist nur grob lokalisierbar.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-92)

H. WAGNER

7. Aus der Sammlung P. BRAUN liegt mit dem Vermerk „Felsenweg zwischen Lache und Yburg“ ein weißer, evtl. retuschierter Silexabschlag vor. Das ungenau beschriebene, in Frage kommende große Areal liegt im Nordschwarzwald südwestl. von Baden-Baden östlich von Varnhalt.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-89)

H. WAGNER

–Lichtental. Aus der Sammlung des verstorbenen P. BRAUN liegt vom Gewann „Oberacker“ (südöstl. der kath. Kirche) mit der Signatur „Lt 3“ ein Silexabschlag vor.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-106)

H. WAGNER

– Oberbeuern. Aus der Sammlung des verstorbenen P. BRAUN liegen mit der Signatur „Mü“ 21 grobe Silexabschläge aus zwei verschiedenen Rohmaterialien vor, die sich nicht näher datieren lassen. Die Fundstelle „Müllenbild“/„Nachtigall“ bildet eine Paßhöhe (Wasserscheide) zwischen den Wassersystemen des Oostales und des Murgtales; die genaue Lage des Fundpunktes ist nicht bekannt.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-118)

H. WAGNER

– Oos. 1. Aus der Sammlung des verstorbenen P. BRAUN liegt von der steinzeitlichen Fundstelle „Ei 1“ (Gewann „Eichtung“, siehe Bad. Fundber. 19, 1951, 33) ein Brocken aus rötlichem silexartigem Gestein vor, bei dem es sich um ein herangeschafftes Rohmaterialstück für die Werkzeugherstellung handeln könnte.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-100)

H. WAGNER

2. Aus der Sammlung von P. BRAUN liegt vom Gewann „Heitzenacker“ (Signatur „H.A.“) ein rundlicher Silexkratzer vor. Die Fundstelle (siehe Bad. Fundber. 19, 1951, 34 Nr. 7) ist derzeit nicht genauer lokalisierbar. Sie liegt westl. vom Stadtteil Oos, südl. der Fundstelle „Eichtung“ und ist von dieser durch einen Arm des ehemaligen Kinzig-Murg-Flusses getrennt.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-101)

H. WAGNER

3. Aus der Sammlung P. BRAUN liegt mit der Signatur „Hu“ ein dunkelgrauer Silexabschlag vor. Die Fundstelle „In der Hurst“ (siehe Bad. Fundber. 19, 1951, 34 Nr. 8) ist nur ungenau lokalisierbar.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-103)

H. WAGNER

4. Aus der Sammlung P. BRAUN liegt mit der Signatur „K.H.“ ein möglicher Silexabschlag vor. Die Fundstelle „Kluppertshurst“ (siehe Bad. Fundber. 19, 1951, 34 Nr. 9) ist derzeit nicht genau lokalisierbar. Sie liegt wohl südöstl. der Fundstelle „Eichtung“, nördl. des Ooskanals, heute etwa im Bereich eines Militärsportplatzes.

TK 7215 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 91/0-109)

H. WAGNER

Bad Rappenau Babstadt (Lkr. Heilbronn). Bei Straßenbauarbeiten am westl. Ortsausgang fanden sich neben Rössener Scherben weitere vorgeschichtliche Siedlungsreste. Genannt seien einige rauhwandige, wohl metallzeitliche Scherben, ein Tonwirtel und ein durchbohrter Kiesel.

TK 6720 – Verbleib: Privatbesitz

H.-H. HARTMANN (K. SCHMITT)

– Obergimpfern (Lkr. Heilbronn). Im „Eichwald“ 1,4 km SW von Obergimpfern, 250 m SO Pkt. 286,5, liegt auf einem W-O verlaufenden Höhenrücken eine bisher nicht bekannte Grabhügelgruppe. Es handelt sich um vier größere, stark verschleifte Hügel, Dm. 15 bis 20 m.

TK 6720

H.-H. HARTMANN (K. SCHMITT)

Bad Rotenfels siehe **Gaggenau** (Lkr. Rastatt)

Bamlach siehe **Bad Bellingen** (Lkr. Lörrach)

Benningen am Neckar (Lkr. Ludwigsburg). Bei einer Befliegung im Februar 1992 wurden in Flur „Seelach“ auf dem Acker Siedlungsspuren festgestellt. Es handelt sich um eine Vielzahl von größeren und kleineren dunklen Verfärbungen (Luftbildarchiv LDA L7120/004). Eine Begehung hat bisher noch nicht stattgefunden.

TK 7021

A. SELENT



Abb. 95 Breisach am Rhein Oberrimsingen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Viereckschanze (?) im Gewann „An der Breisacher Straße“. Foto: LDA BW 8110/003; D 1822, 31; 21. 06. 91 (O. BRAASCH).

Berghülen (Alb-Donau-Kreis). In Flur „Hinter dem Steinwoll“ 1,5 km NNO des Orts fand H. MOLLENKOPF im Juni 1978 in der abgeschobenen Trasse für einen neuen Feldweg in 1 m T. zwei Hornsteinabschläge, ein Hüttenlehmbruchstück und mehrere vorgeschichtliche, nicht genauer bestimmbare Wandscherben (z. T. stark verwittert und verrollt). Siehe auch S. 87.

TK 7524 – Verbleib: Privatbesitz

H. MOLLENKOPF (R. KREUTLE)

Breisach am Rhein Oberrimsingen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Gewann „An der Breisacher Straße“, etwa 400 m S der Gruninger Kapelle, wurde eine rechtwinklige Verfärbung (Viereckschanze?) als positives Bewuchsmerkmal entdeckt (Abb. 95).

TK 8011

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Buchheim (Lkr. Tuttlingen). Ende November 1961 entdeckten Schüler in einer Baugrube im Gewann „Almen“ westl. von Buchheim in nur 0,50 m T. ein W-O orientiertes Skelett. Die Bauarbeiter berichteten, daß sie bei ihrer Arbeit häufig auf Knochen gestoßen sein. Ein Zusammenhang dieser Fundstelle mit den 1946, ungefähr 270 m westl. im Gewann „Ullrichswinkel“, gefundenen drei merowingerzeitlichen Gräbern (Bad. Fundber. 18, 1948–1950, 283) ist aufgrund der Entfernung eher unwahrscheinlich.

TK 7919

W. BEUTLER (J. PAPE)

Buchhof siehe **Neuenstadt am Kocher** (Lkr. Heilbronn)

Büsingen am Hochrhein (Lkr. Konstanz). Im Gewann „Rheinbreiten“, etwa 300 m SO der Kirche in Büsingen, wurden durch ein Luftbild als positive Bewuchsmerkmale einige Kellergruben entdeckt (Abb. 96).

TK 8318

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Buggingen Seefeld (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Gewann „Letten“, etwa 1 km W der Kirche von Seefeld, wurde durch ein Luftbild eine rechtwinklige Grabenanlage (Viereckschanze?) als positives Bewuchsmerkmal nachgewiesen. Etwa 100–200 m O schließt sich eine Gruppe von gleichfalls positiven Bewuchsmerkmalen im Gewann „Hofäcker“ an, die vermutlich als Reste von Grubenhäusern interpretiert werden können (Abb. 97).

TK 8111

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Burkheim siehe **Vogtsburg im Kaiserstuhl** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Diersheim siehe **Rheinau** (Ortenaukreis)

Dundenheim siehe **Neuried** (Ortenaukreis)



Abb. 96 Büsingen am Hochrhein (Lkr. Konstanz). Kellergruben im Gewann „Rheinbreiten“. Foto: LDA BW 8318/031; D 1847, 20; 18. 07. 91 (O. BRAASCH).



Abb. 97 Buggingen Seefelden (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Viereckschanze und Grubenhäuser in den Gewannen „Letten“ und „Hofäcker“. Foto: LDA BW 8110/015; D 1887, 27; 25. 08. 91 (O. BRAASCH).

Efringen-Kirchen Kirchen (Lkr. Lörrach). 1. Am 13.10.1972 erhielt das LDA Freiburg die Mitteilung, daß bei Kanalisationsarbeiten an der Straßenkreuzung Friedr.-Rottra-Straße – Bromen, im Ortskern von Kirchen, beigabenlose, W-O orientierte Skelette ausgegraben worden seien. Bei einer Nachuntersuchung konnte neben den Resten zweier direkt übereinanderliegender Bestattungen nur noch die ehemalige Lage von fünf weiteren Gräbern ermittelt werden. Das Fehlen von Beigaben spricht für eine Datierung nicht vor der späten Merowingerzeit. Die Fundstelle liegt am NW-Hangfuß des Bergrains, eines Sporns der Niederterrasse der Rheinaue, der sich von O in den Ort schiebt. Nur ca. 30 m hiervon entfernt wurden auf dem N-Rand des Bergrains 1941 sechs Kinderskelette gefunden. In einem der Gräber wurde karoling. Keramik gefunden (Bad. Fundber. 17, 1941–1947, 323 f.). Ein Zusammenhang mit den 1972 gefundenen Gräbern ist nicht nachweisbar.

TK 8311

W. ZWERNEMANN (J. PAPE)

2. Am SO-Ortsausgang von Kirchen, an der Basler Straße im Gewann „Kopfrain“, am S-Hang des Sporns der Niederterrasse, wurden 1963 beim Ausbaggern einer Neubaugrube mehrere

Steinkisten und Skelette gefunden. Durch das LDA Freiburg konnten in den Grubenwänden noch die Reste zweier W-O orientierter Gräber geborgen werden. Bei einem Grab waren an der südl. Längswand noch zwei große flachliegende Kalksteine erhalten.

TK 8311

G. FINGERLIN (J. PAPE)

Eimeldingen (Lkr. Lörrach). Am 26.07.1973 meldete Frau GÖTZMANN, Efringen-Kirchen, daß beim Ausheben einer Baugrube im Ortskern von Eimeldingen auf dem Grundstück Hauptstraße 38 ein Skelett angeschnitten worden sei. Bei einer Nachuntersuchung durch das LDA Freiburg konnte nur noch der Oberkörper des in der westl. Baugrubenwand steckenden Skelettes geborgen werden. Die W-O orientierte Bestattung lag in einer T. von 1,50 bis 1,60 m unter der Oberfläche, eine Grabgrube war nicht nachweisbar. In der westl. Baugrubenwand fanden sich geringe Spuren weiterer Skelette.

TK 8311

F. GÖTZMANN/W. ZWERNEMANN (J. PAPE)

Eltingen siehe **Leonberg** (Lkr. Böblingen)

Emmendingen Kollmarsreute. Im Gewinn „Grundmatten“, etwa 370 m WNW der Kirche im Ort, wurde durch ein Luftbild eine Kreisgrabenanlage als positives Bewuchsmerkmal entdeckt (Abb. 98).

TK 7813/7913

O. BRAASCH (V. NÜBLING)



Abb. 98 Emmendingen Kollmarsreute. Kreisgrabenanlage im Gewinn „Grundmatten“. Foto: LDA BW 7912/126; D 1785, 6; 27. 05. 91 (O. BRAASCH).



Abb. 99 Engen Welschingen (Lkr. Konstanz). Grubenhäuser im Gewann „Sämle“. Foto: LDA BW 8118/006, 01; D 2133, 12; 27. 05. 92 (O. BRAASCH).

Engen Welschingen (Lkr. Konstanz). Im Gewann „Sämle“, etwa 600 m SO der Kirche von Welschingen, wurden durch ein Luftbild Grubenhäuser als positives Bewuchsmerkmal entdeckt (Abb. 99).

TK 8118

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Eppingen (Lkr. Heilbronn). Bei Begehungen in der Flur „Stebbacher Pfad“ 2,5 km NNO wurde neben bandkeramischen Siedlungsresten auch ein Bruchstück eines metallzeitlichen Spinnwirtels aufgelesen.

TK 6819 – Verbleib: WLM

B. LEHMANN (J. BIEL)

– Rohrbach am Gießhübel (Lkr. Heilbronn). In der Flur „Untere Haigern“ ca. 2 km WSW (Parz. 7574–75, 7578 und 7569), nahe der Gemarkungsgrenze zu Kraichtal-Landshausen, wurden vorgeschichtliche Siedlungsgruben angepflügt. Bei Begehungen im Februar 1992 konnten dort zahlreiche wohl metallzeitliche Scherben aufgelesen werden.

TK 6818/6819 – Verbleib: Privatbesitz

W. BLÖSCH (K. SCHMITT)

Flehingen siehe **Oberderdingen** (Lkr. Karlsruhe)

Frankenbach siehe **Heilbronn**

Gaggenau Bad Rotenfels (Lkr. Rastatt). F. EISELE fand 1990 beim Umgraben im Garten der August-Huber-Straße 10 einen Hunde- und einen Rinderzahn sowie ein bislang in der Funktion nicht eindeutig bestimmtes Beinobjekt. Der Gegenstand aus Bein ist 3,6 cm lang, 1,3 cm breit und hat einen Dm. von 0,3 cm (Abb. 100). Am Rande einer der Längsseiten befinden sich

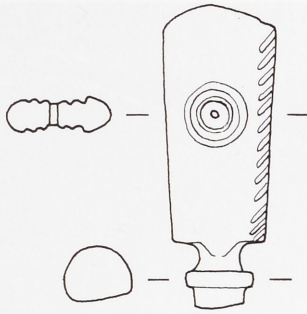


Abb. 100 Gaggenau Bad Rotenfels (Lkr. Rastatt). Gerät unbekannter Verwendung und Zeitstellung aus Knochen. M. 1:1.

mehrere Schrägkerben. Eine in der oberen Hälfte des Objektes liegende Durchbohrung ist mit Kreisaugenverzierungen auf beiden Seiten versehen. Die zuerst vermutete Funktion als Wirbel eines Saiteninstrumentes scheidet mit 0,3 cm an der Kürze des nicht abgebrochenen Stiftes. Eine Ansprache als Verschuß (z. B. Stöpsel) erscheint derzeit nicht ausgeschlossen. Datierende Begleitfunde fehlen. Vergleichsfunde sind mir bislang nicht bekannt. Ebenso bietet die Kreisaugenverzierung aufgrund der Verwendung in verschiedenen Epochen keinen eindeutigen Datierungshinweis.

TK 7115 – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 90/0-3) F. EISELE/E. SCHALLMAYER (P. KNÖTZELE)

Geislingen an der Steige Waldhausen (Lkr. Göppingen). In den Fluren „Stangenäcker“, „Mülleräcker“ und „Kirchenwegbreite“, 800 m S vom Ort, liegt ein Grabhügelfeld, das sich auf einem Luftbild vom Februar 1990 deutlich abzeichnet (Luftbildarchiv des LDA L 7324/106). Dabei dürfte es sich um mindestens elf Hügel handeln, die in zwei etwa parallelen, W-O ausgerichteten Reihen beiderseits der Bahnlinie von Waldhausen nach Schalkstetten im Acker liegen.

TK 7325

O. BRAASCH (A. BAUER)

Giengen an der Brenz Hürben (Lkr. Heidenheim). Aus dem Aushub eines Leitungsrabens, der die Flur „Hinterer See“ durchzieht, stammen elf nicht näher bestimmbar vorgeschichtliche Scherben, die ca. 0,1 km S vom Kagstein, über eine größere Fläche verstreut, aufgesammelt wurden.

TK 7427 – Verbleib: WLM

W. und L. KETTNER (K. SCHMITT)

Göllsdorf siehe **Rottweil**

Goldscheuer siehe **Kehl** (Ortenaukreis)

Großbottwar Hof und Lembach (Lkr. Ludwigsburg). In der Flur „Langgewänd“ (Parz. 429), 1,8 km NO von Großbottwar, 200 m NO TP 258,7, wurde an dem nach N geneigten Hang über Hof ein Reibstein aus Quarzsandstein aufgelesen.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

H.-H. HARTMANN (K. SCHMITT)

Hartheim (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Gewann „Am Grezhauser Weg links“, etwa 2 km N der Kirche von Hartheim, wurde durch ein Luftbild eine Kreisgrabenanlage als positives Bewuchsmerkmal entdeckt (Abb. 101).

TK 8011

O. BRAASCH (V. NÜBLING)



Abb. 101 Hartheim (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Kreisgrabenanlage im Gewann „Am Grezhauser Weg links“. Foto: LDA BW 8110/004; D 1823, 4; 21. 06. 91 (O. BRAASCH).

Heilbronn Frankenbach. Im Februar 1992 wurden in Flur „Kreuzäcker“, ca. 0,9 km SSO, westl. des Ortsrandes von Heilbronn-Böckingen, in einem frisch gepflügten Acker vier dunkle Verfärbungen beobachtet. Daraus stammen einige nicht näher datierbare vorgeschichtliche Scherben sowie zwei Silices.

TK 6821 – Verbleib: Privatbesitz

M. HEES (K. SCHMITT)

Heinstetten siehe **Meßstetten** (Zollernalbkreis)

Hochdorf (Lkr. Esslingen). Beim Teilabriß und Neubau des Gebäudes Wellinger Straße 2 in der Ortsmitte wurden Scherben unbekannter Zeitstellung und ein Steinbeil gefunden.

TK 7322

K. SCHMITT

Hof und Lembach siehe **Großbottwar** (Lkr. Ludwigsburg)

Hürben siehe **Giengen an der Brenz** (Lkr. Heidenheim)

Impfingen siehe **Tauberbischofsheim** (Main-Tauber-Kreis)

Kehl Goldscheuer (Ortenaukreis). Im Gewinn „Gänsescheuer“, etwa 1,5 km N der Kirche von Marlen, wurde durch ein Luftbild eine Doppelspur wohl einer Straße als positives Bewuchsmerkmal entdeckt (*Abb. 102*).

TK 7412

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

– **Querbach** (Ortenaukreis). Im Gewinn „Neumatt“, etwa 500 m WSW des Sportplatzes von Querbach, sind im Ackerland drei N-S orientierte Grab(?)–Gruben durch ein Luftbild entdeckt worden.

TK 7413

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Kirchen siehe **Efringen-Kirchen** (Lkr. Lörrach)

Köndringen siehe **Teningen** (Lkr. Emmendingen)

Kollmarsreute siehe **Emmendingen**



Abb. 102 Kehl Goldscheuer (Ortenaukreis). Straßenspuren im Gewinn „Gänsewaid“. Foto: LDA BW 7512/068; D 1825, 18; 25. 06. 91 (O. BRAASCH).

Kornal-Münchingen Münchingen (Lkr. Ludwigsburg). In Flur „Ditzinger Weg“ zwischen Ditzingen und Münchingen, vor der Ortseinfahrt Münchingen, entdeckte F. MAURER 1984 einen stark abgeflachten Hügel, der im Ackergebiet mehr in die Länge (W-O) als in die Breite gezogen ist. Die Höhe des Hügels beträgt noch ca. 40 cm. Oberflächlich zeigten sich keine Funde, vereinzelt lagen kleinere Schilfsandsteinbruchstücke an der Oberfläche.

TK 7120

B. KOCHLER/I. WÖRNER (A. SELENT)

Kornwestheim (Lkr. Ludwigsburg). In den Fluren „Obweiler Weg“ und „Braunwiesen“, NW des Obweiler Weges und O der Straße von Kornwestheim nach Ludwigsburg, in deren Bereich einige vorgeschichtliche Fundstellen bekannt sind (vgl. Fundber. Schwaben N.F. 5, 1930, 76 f.; N.F. 7, 1932, 42 Nr. 1, 52), konnte F. MAURER kürzlich eine schwarze Grabenverfärbung auf einer Länge von etwa 300 m beobachten, die möglicherweise zu einer Grabenanlage gehört.

Auf einer Luftbildaufnahme lies sich O des beobachteten Grabenstücks eine größere dunkel-ovale Verfärbung erkennen (Luftbildarchiv des LDA L7120/305). Da bislang keine zuzuordnenden Lesefunde vorliegen, bleibt die Zeitstellung beider Objekte noch unklar.

TK 7121

F. MAURER (A. BAUER)

Külsheim Steinbach (Main-Tauber-Kreis). In den Fluren „Frühlingsäcker“ und „Waldäcker“, ca. 1,4 km S der Kirche, wurden 1985 einige vorgeschichtliche Scherben und drei Silices aufgesammelt.

TK 6322 – Verbleib: WLM

E. ALTHEIMER (K. SCHMITT)

Lauda-Königshofen Königshofen (Main-Tauber-Kreis). Siehe S. 18f.

Leonberg Eltingen (Lkr. Böblingen). Bei Baggararbeiten auf der Baustelle Aalener Straße/Ecke Schopflochweg, Flurst. 9019, wurde eine ca. 0,85 m breite und ca. 1 m tiefe Grube angeschnitten, die sich klar vom anstehenden Boden abhob. Reste von Knochen und Holzkohle besonders auf der Grubensohle sowie eine Steinumgrenzung lassen hier eine Grabgrube vermuten, zumal unweit dieser Stelle bereits 1982/83 ein einzelnes Grab der Merowingerzeit entdeckt wurde. Die Grube enthielt ansonsten keine weiteren Funde.

TK 7219

E. BERNT (A. SELENT)

Lichtental siehe **Baden-Baden**

Löffingen Unadingen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Gewinn „Schmellenwiesen“, etwa 1 km SO der Kirche in Unadingen, wurden durch ein Luftbild als positive Bewuchsmerkmale Verfärbungen entdeckt, die vielleicht zu einem kleinen Gräberfeld gehören können (*Abb. 103*).

TK 8116

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Magstadt (Lkr. Böblingen). Im Frühjahr 1984 wurden im östl. Teil der Gemarkung Magstadt drei Grabhügel entdeckt. Sie liegen am sanft nach N gegen das Hölzer Tal einfallenden Hang, rund 100 m SO des Aussiedlerhofes im Gewinn „Brenntenhau“. Zwei der Hügel befinden sich innerhalb des Waldes „Innere Winderhalde“, einer außerhalb im Grünland. Die Gruppe wurde im Februar 1985 von W. STROBEL und R. GEIGER eingemessen (*Abb. 104*).

Hügel 1: Dm. etwa 25 m, H. etwa 0,8 m, stark verschleift, südl. Drittel von Feldweg durchschnitten. – Hügel 2: Dm. etwa 20 m, H. etwa 1,2 m, von ehem. Waldgrenzgraben durchschnitten, neuerdings wurde der bei der Entdeckung unversehrte Hügel durch Raubgräber angegraben. – Hügel 3: Dm. etwa 12 m, H. etwa 0,8 m. Unbeschädigt.

Bei einer erneuten Begehung im Frühjahr 1993 fielen zwei weitere stark eingeebnete Grabhügel auf.

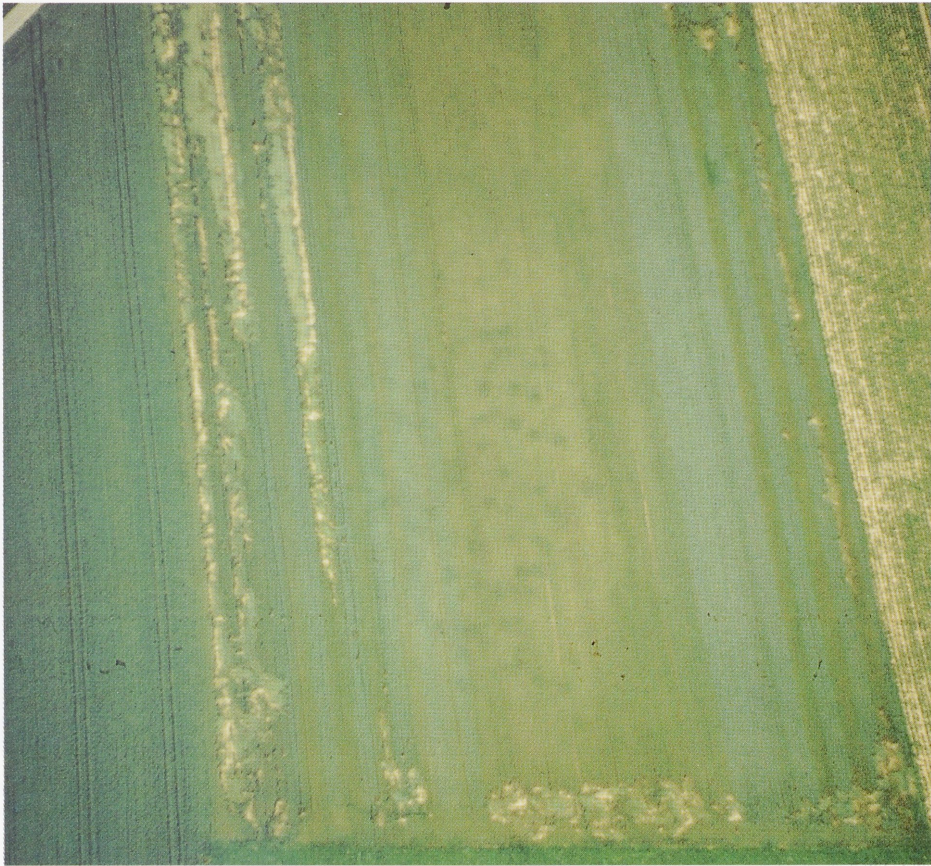


Abb. 103 Löffingen Unadingen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Gräberfeld (?) im Gewann „Schmelwiesen“. Foto: LDA BW 8116/099; D 1467, 39; 14. 07. 90 (O. BRAASCH).

Hügel 4: Dm. etwa 22 m. – Hügel 5: Dm. etwa 18 m. Ihre Höhen betragen wenige Dezimeter. Die Hügel konnten nur eingeschritten werden, ihre Lagegenauigkeit im Plan ist deshalb geringer als die der eingemessenen.

TK 7219

D. MÜLLER

March Neuershausen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Gewann „Rank“, knapp 1,5 km NW der Kirche von Neuershausen, wurde durch ein Luftbild eine Gruppe von Grubenhäusern als positives Bewuchsmerkmal entdeckt.

TK 7912

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Merdingen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Gewann „Harthausen/Am Breisacher Weg“, etwa 1 km WNW der Kirche im Ort, wurden durch ein Luftbild einige Grubenhäuser als positives Bewuchsmerkmal festgestellt.

TK 7912

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Meßstetten Heinstetten (Zollernalbkreis). In einer kleinen Waldlichtung im Gewann Ried, ca. 950 m NNO der Kirche von Heinstetten, las J. SCHEFF im März 1993 aus Maulwurfshäufen Keramikscherben auf, die sich nur allgemein in die vorrömische Metallzeit datieren lassen. Das

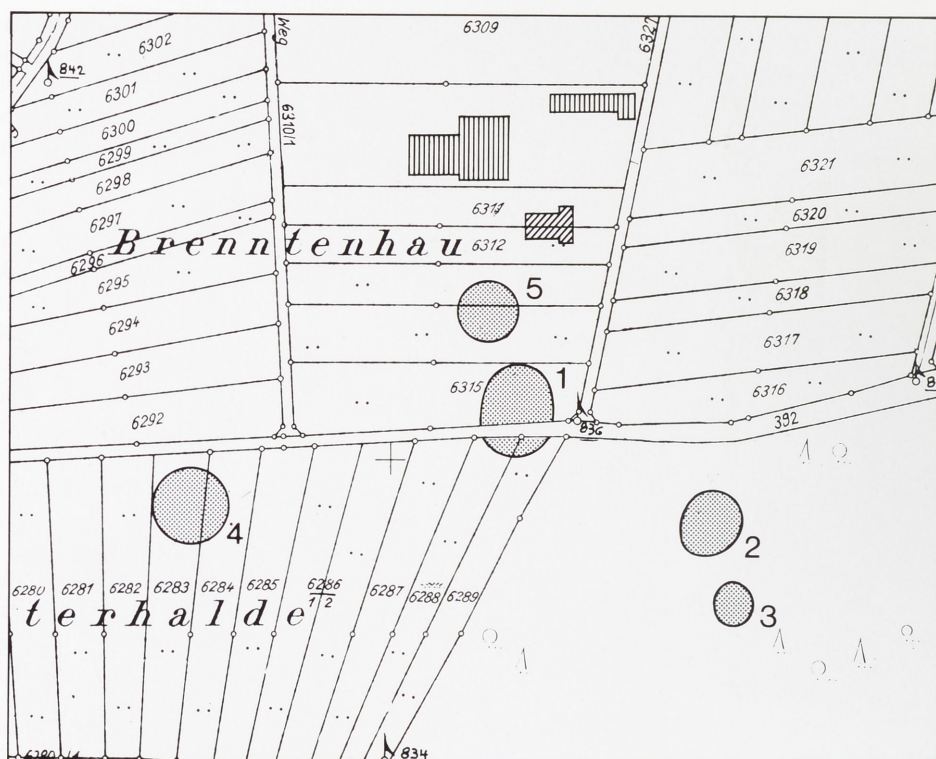


Abb. 104 Magstadt (Lkr. Böblingen). Grabhügel im Wald „Innere Winterhalde“ und im Gewann „Brenntenhau“. Ausschnitt aus der Flurkarte NW 2205. M. 1:2500.

Fundvorkommen beschränkt sich auf eine kleine Fläche von nur ca. 30 × 40 m und zeigt wahrscheinlich eine kleine Siedlung an.

TK 7819 – Verbleib: WLM

J. SCHEFF (R. KREUTLE)

Münchingen siehe **Korntal-Münchingen** (Lkr. Ludwigsburg)

Münsingen Trailfingen (Lkr. Reutlingen). Vom Wallbereich der sog. Römerschanze auf dem Sporn über der Trailfinger Schlucht stammen zwei vorgeschichtliche, wohl metallzeitliche Scherben.

TK 7522 – Verbleib: Privatbesitz

A. LÄNGE (F. KLEIN)

Neckarhausen siehe **Nürtingen** (Lkr. Esslingen)

Neuenburg am Rhein (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Gewann „Unteres Wolfsgrün“, etwa 1,5 km N der Friedhofskirche von Neuenburg, wurde durch eine Luftaufnahme eine Struktur als positives Bewuchsmerkmal entdeckt, die an ein Gebäude erinnert (Abb. 105).

TK 8111

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Neuenstadt am Kocher Buchhof (Lkr. Heilbronn). Bei der Erneuerung eines Feldweges in der Flur „Sandäcker“ 500 m ONO vom Buchhof wurden 1981 neben römischen Scherben auch zwei rauhwandige Scherben von vorgeschichtlichen Gefäßen, wohl metallzeitlich, gefunden.

TK 6721 – Verbleib: Privatbesitz

H.-H. HARTMANN (K. SCHMITT)



Abb. 105 Neuburg am Rhein (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Grundriß eines Gebäudes im Gewann „Unteres Wolfsgrün“. Foto: LDA BW 8110/009; D 1823, 17; 21. 06. 91 (O. BRAASCH).

Neuershausen siehe **March** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Neuried Altenheim (Ortenaukreis). 1. Im Gewann „Oberfeld“, knapp 400 m S des Friedhofes von Altenheim, wurden durch Luftbilder eine kreisförmige und eine bogenförmige Verfärbung als positives Bewuchsmerkmal entdeckt (Abb. 106).

TK 7512

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

2. Etwa 1 km NO der Kirche von Altenheim wurden im Gewann „Leimengrube“ Teile von insgesamt drei Kreisgrabenanlagen als positives Bewuchsmerkmal entdeckt (Abb. 107).

Dicht NW dieser Anlagen zeigte sich im Gewann „Niederfeld“ die Doppelspur einer Straße, gleichfalls als positives Bewuchsmerkmal.

TK 7512

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

– **Dundenheim** (Ortenaukreis). Im Gewann „Zellhof“, knapp 1,5 km SO der evang. Kirche von Dundenheim, konnten durch Luftaufnahmen zwei winklige Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale beobachtet werden. Die östl. winklige Verfärbung besteht aus einer Doppelspur.

TK 7513

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Nürtingen Neckarhausen (Lkr. Esslingen). Beim Bau eines Hauses im nördl. Ortsbereich, hinter dem Haus Im Käppele 18 (Parz. 1243), wurde eine Mauer unbekannter Zeitstellung angeschnitten. Sie lag ca. 1 m unter der heutigen Oberfläche und konnte auf einer L. von 1,70 m



Abb. 106 Neuried Altenheim (Ortenaukreis); Fst. 1. Kreis- und bogenförmige Verfärbungen im Gewann „Oberfeld“. Foto: LDA BW 7512/063; D 1349, 36; 19. 05. 90 (O. BRAASCH).

verfolgt werden. Die Mauer bestand aus bis zu acht Lagen gleichmäßig behauener Sandsteine, die mit feinem weißem Kalkmörtel verputzt waren; H. noch ca. 0,90 m. Die Fundamentierung konnte nicht untersucht werden. Ca. 4 m westl. der Mauer zeigte sich ein trocken gesetzter Kanal aus Rätssandsteinplatten, wobei die senkrecht gestellten, ca. 30 cm hohen Wangensteine von einer ca. 50 cm breiten Platte abgedeckt wurden. Auch hier verhinderten die Baumaßnahmen eine eingehendere Untersuchung. Datierbare Funde liegen nicht vor.

TK 7321

E. BECK (K. SCHMITT)

Oberbeuern siehe **Baden-Baden**

Oberderdingen Flehingen (Lkr. Karlsruhe). Im Gewann „Unter dem Attenberg“ entdeckte M. KÖSSLER im Januar 1991 auf einem etwa 40 × 40 m großen Areal verschiedene Bodenverfärbungen. Eine Stelle deckte er in Teilen auf, dabei wurden zunächst unterhalb der Pflugsohle zwei aneinandergrenzende, ovale, etwa 80 cm große Verfärbungen sichtbar. Während eine Grube schwarz verfüllt war, hatte die zweite Grube eine rötliche Einfüllung. Unterhalb der Pflugsohle fanden sich einzelne unverzierte Keramikscherben, die nicht genauer zu datieren sind. In der zweiten Grube wechselte sich bis zu einer T. von etwa 0,8 m der rötliche Boden mit gelbem Löß ab. Auf einer weißen Aschenschicht, in etwa 1 m T., fanden sich Skelettreste, ein angewinkeltes Knie (nicht geborgen), Teile vom Unter- und Oberkiefer. Die Fundstelle wurde nicht vollständig untersucht.



Abb. 107 Neuried Altenheim (Ortenaukreis); Fst. 2. Kreisgrabenanlagen im Gewann „Leimengrube“. Foto: LDA BW 7512/052; D 1825, 11; 25. 06. 91 (O. BRAASCH).

Bei einer Begehung im Februar 1991 wurden zusammen mit B. HEIDE und Verf. im Bereich der angegrabenen Stelle zwei Scherben aufgelesen, die zu einem Michelsberger Backteller gehören. Die neu entdeckte Fundstelle liegt auf einer Bergkuppe und wird weiterhin begangen, um eine eindeutige Befundansprache zu ermöglichen. Siehe auch S. 22.

TK 6918 – Verbleib: Privatbesitz

M. KÖSSLER (A. GAUBATZ-SÄTTLER)

Obergimpfern siehe **Bad Rappenau** (Lkr. Heilbronn)

Oberhausen-Rheinhausen Oberhausen (Lkr. Karlsruhe). Siehe S. 119.

Öberrimsingen siehe **Breisach am Rhein** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Oos siehe **Baden-Baden**

Pleidelsheim (Lkr. Ludwigsburg). 1. Bei einer Befliegung im November 1983 zeichneten sich im Gewann „Mundelsheimer Weg“ Siedlungsreste im Acker ab (Luftbildarchiv LDA L7120/149). Funde aus dieser Flur sind bisher nicht bekannt.

TK 7021

A. SELENT

2. Laut einer Meldung aus dem Jahr 1989 wurde von H. BERNER vor längerer Zeit bei Drainagearbeiten östl. der Autobahn in der Flur „Über dem Berg“ auf der Parz. 1287 oder 1289 ein Steinpflaster unbekannter Zeitstellung beobachtet.

TK 7021

H. BERNER (A. SELENT)



Abb. 108 Rheinau Diersheim (Ortenaukreis). Rechteckige Verfärbung im Gewinn „Grün“. Foto: LDA BW 7312/002; D 1825, 32; 25. 06. 91 (O. BRAASCH).

Querbach siehe **Kehl** (Ortenaukreis)

Rheinau Diersheim (Ortenaukreis). Im Gewinn „Grün“, etwa 600 m W der Kirche in Diersheim, wurde durch ein Luftbild eine rechteckige Verfärbung als positives Bewuchsmerkmal entdeckt (Abb. 108).

TK 7313

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Riegel (Lkr. Emmendingen). Im Gewinn „Filge“, etwa 800 m NW der Kirche im Ort, wurde durch ein Luftbild – nur 300 m OSO des Doppelkreisgrabens (siehe Fundber. Baden-Württemberg 17/2, 1992, 208f.) – eine weitere Kreisgrabenanlage als positives Bewuchsmerkmal entdeckt.

TK 7812

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Ringsheim (Ortenaukreis). Im Gewinn „Meisterheimerfeld“, etwa 700 m N des Bahnhofes von Ringsheim, konnten rechteckige und quadratische Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale durch Luftbilder entdeckt werden. Es dürfte sich um Reste von Kellergruben handeln (Abb. 109).

TK 7712

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Rohrbach am Gießhübel siehe **Eppingen** (Lkr. Heilbronn)



Abb. 109 Ringsheim (Ortenaukreis). Rechteckige und quadratische Kellergruben im Gewann „Meisterheimerfeld“. Foto: LDA BW 7712/052; D 1443, 33; 26. 06. 90 (O. BRAASCH).

Rottweil Göllsdorf. Im Gewann „Hasengäble/Grabenäcker“, etwa 1,1 km NNW der Kirche von Göllsdorf, wurde eine Kreisgrabenanlage als positives Bewuchsmerkmal durch ein Luftbild entdeckt (Abb. 110).

TK 7817

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Schallstadt (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Am 8.5.1970 meldete Ratsschreiber RICHTER, Schallstadt, dem LDA Freiburg, daß SW von Schallstadt im Gewann „Hockenbuck“ an der südl. Böschung der Mengener Straße Menschenknochen aus der Erde herausschauten. Bei einer Nachuntersuchung konnte in der Böschung ein Steinkistengrab freigelegt werden. Die S-Längswand (N-Längswand war gestört) und die W-Endwand bestanden aus trockengemauerten Kalksteinplatten. Die O-Endwand war hingegen eine aufrechtstehende Kalksteinplatte. Am O-Ende der Grabkammer lagen zusammengesobene Skeletteile einer Erstbestattung. Die in gestreckter Rückenlage liegende Nachbestattung war in Kopf- und Beinbereich gestört.

TK 8012

J. SCHNEIDER/R. DEHN (J. PAPE)

Seefeldeln siehe **Buggingen** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)

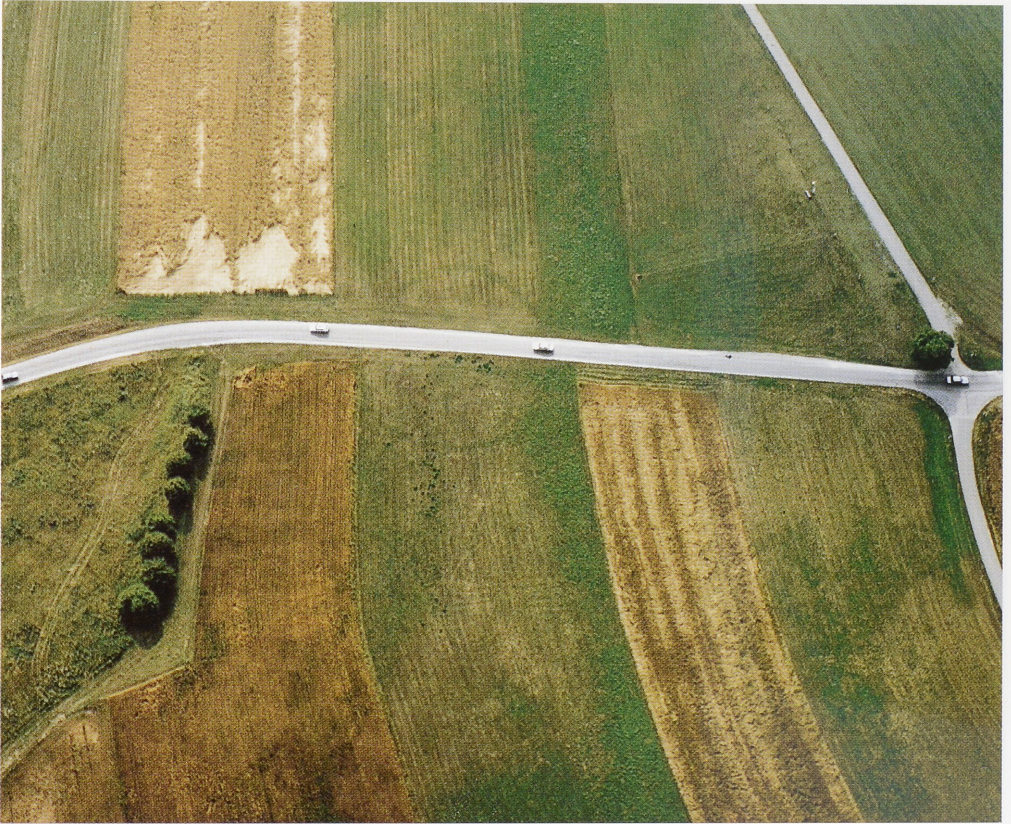


Abb. 110 Rottweil Göllsdorf. Kreisgrabenanlage im Gewann „Hasengäble/Grabenäcker“. Foto: LDA BW 7916/102; D 1873, 12; 05. 08. 91 (O. BRAASCH).

Singen (Hohentwiel) (Lkr. Konstanz). Im Gewann „Ipfi“, 500 m S der Dornenmühle, unmittelbar N der Aach, wurde eine rechtwinklige Grabenspur als positives Bewuchsmerkmal durch ein Luftbild entdeckt (Abb. 111).

TK 8218

O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Steinbach siehe **Külsheim** (Main-Tauber-Kreis)

Stetten am kalten Markt Storzingen (Lkr. Sigmaringen). Siehe S. 77.

Tauberbischofsheim (Main-Tauber-Kreis). Beim Straßenbau im Bereich der Flur „Fronbrunnen“ NW vom Ort wurde 1970 ein Eisenmesser unbekannter Zeitstellung gefunden (Abb. 112).

TK 6323/6324 – Verbleib: Privatbesitz

H. PAHL (K. SCHMITT)

– Impfingen (Main-Tauber-Kreis). In der Flur „Teufelsloch“, ca. 2,2 km O der Ortsmitte, wurden einige vorgeschichtliche Scherben und ein Silex aufgesammelt.

TK 6324 – Verbleib: WLM

E. ALTHEIMER (K. SCHMITT)

Teningen Köndringen (Lkr. Emmendingen). Etwa 850 m NW der Kirche von Teningen wurde im Gewann „Rückenbühl“ eine winklige Verfärbung mit abgerundeter Ecke als positives Bewuchsmerkmal durch ein Luftbild entdeckt (Abb. 113).

TK 7812

O. BRAASCH (V. NÜBLING)



Abb. 111 Singen (Hohentwiel) (Lkr. Konstanz). Rechtwinklige Grabenspur im Gewann „Ipf“. Foto: LDA BW 8318/036; D 1824, 11; 25. 06. 91 (O. BRAASCH).

Trailfingen siehe **Münsingen** (Lkr. Reutlingen)

Unadingen siehe **Löffingen** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Vogtsburg im Kaiserstuhl Burkheim (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Etwa 1,1 km NW der Kirche in Niederrotweil wurden im Gewann „Groß Herrenau“ durch eine Luftaufnahme Reste von Kreisgrabenanlagen entdeckt; es handelt sich um positive Bewuchsmerkmale. TK 7911 O. BRAASCH (V. NÜBLING)

Waldhausen siehe **Geislingen an der Steige** (Lkr. Göppingen)

Welschingen siehe **Engen** (Lkr. Konstanz)



Abb. 112 Tauberbischofsheim (Main-Tauber-Kreis). Eisenmesser. M. 1:3.



Abb. 113 Teningen Köndringen (Lkr. Emmendingen). Annähernd rechteckige Verfärbung im Gewann „Rückenbühl“. Foto: LDA BW 7912/057; D 1820, 9; 21. 06. 91 (O. BRAASCH).